

## Unsere Ziele für den Studierendenrat



Die Fachschaftsinitiative Jura setzt sich als unabhängige Liste für eine parteipolitisch unabhängige, erfahrene und engagierte StuRa-Arbeit zu Gunsten aller Studierenden an der Universität Heidelberg ein.

### Unsere Wahlziele:

1. Universitäres Flächenangebot besser nutzen
2. Gelder der Verfassten Studierendenschaft sinnvoll ausgeben
3. Bibliothek-Öffnungszeiten erweitern
4. Fakultätsübergreifendes und digitales Klausurenarchiv
5. Aufwertung der bibliothekseigenen Cafeterias
6. Geeigneter Ersatz für den Marstall
7. Wasserspender in universitären Einrichtungen

### Universitäres Flächenangebot besser nutzen

Viele universitäre Flächen werden zurzeit noch nicht optimal genutzt und deren Nutzung kann den Studierenden durchaus zugutekommen.

Deshalb fordern wir das Aufstellen von festen Tischen und Bänken in Innenhöfe, vergleichbar zu dem Angebot wie es bereits im Barockgarten des anglistischen Seminars vorhanden ist.

Des Weiteren fordern wir die Prüfung einer weiteren Nutzung der offenen und leerstehenden Übungsräume und Hörsäle durch Studierende. Somit würden zusätzliche Arbeitsflächen geboten werden, wo man auch in Gruppen arbeiten kann, da die wenigen Gruppenräume der Universitätsbibliothek tagsüber ausgelastet sind und studentische Unterkünfte wie WGs oder Einzimmerwohnungen nicht zum, durchaus für das Studium notwendigen, Lernen in größeren Gruppen geeignet sind. Zudem fordern wir, dass die während Corona zu Büros umfunktionierten Gruppenräume in der UB, wieder als Gruppenräume den Studierenden zur Verfügung gestellt werden!

Darüber hinaus sprechen wir uns für die Errichtung von Parlitorien aus - Arbeitsplätze an denen auch gesprochen und diskutiert werden darf. Für einen produktiven Lernalltag sind sowohl ruhige Lesearbeitsplätze als auch kommunikative Arbeitsbereiche beispielsweise für Gruppenarbeiten essenziell.

Beide exemplarischen Beispiele zeigen, wie bereits existierende universitäre Flächen, durch einfache Maßnahmen einen deutlichen Mehrwert für alle Studierenden bewirken können.

### Gelder der VS sinnvoller nutzen!

Die verfasste Studierendenschaft hat die wichtige Aufgabe, die Interessen und Belange der Studierenden zu vertreten und deren Lebens- und Studienbedingungen zu verbessern.

Um die Interessen und Bedürfnisse aller Studierenden besser zu unterstützen, sollten wir unsere Ausgaben effizienter gestalten. Indem wir die Personalaufwendungen des Studierendenrats überprüfen und gegebenenfalls reduzieren, können wir mehr finanzielle Mittel für Projekte bereitstellen, die allen Studierenden zugutekommen. So schaffen wir mehr Mehrwert und fördern die Gemeinschaft an unserer Universität.

In den letzten Legislaturperioden wurde dies aber nicht immer berücksichtigt. Nicht nur hat er immer wieder sehr hohe Summe für Projekte bereitgestellt, die nur einem sehr

kleinen Kreis zugutekommen, sondern er hat insbesondere auch die dauerhaften Ausgaben für Personal übermäßig und unverhältnismäßig angehoben.

Die zuletzt Ende 2022 für einige Referate um mehrere 100% angehobene Aufwandsentschädigung, wurde diese Legislatur erneut (noch nicht bestandskräftig; stand: 15.06.2024) um ein Vielfaches angehoben. Wir erkennen die Arbeit der Referate an und schätzen den großen Aufwand, den alle Referentinnen und Referenten für die Studierenden leisten. Das Engagement für die Studierenden bleibt aber ein Ehrenamt und nach LHG ist eine angemessene Aufwandsentschädigung festsetzen. 400 € für mehrere Referate ist dies nicht. Der VS entsteht dadurch jährlich ein Mehraufwand von über 35.000 €

Zudem hat man mehrere Personalstellen neu geschaffen, teils völlig spontan ohne große Beratung oder die Prüfung der Notwendigkeit dieser. Zudem wurden dabei die für das Gehalt maßgeblichen Tarifgruppen unnötig hoch eingestuft. Der VS entsteht dadurch jährlich ein Mehraufwand von über 25.000 €, der diesen und künftige Haushalte dauerhaft strapaziert. Dass für einen von vielen Tätigkeitsbereichen der VS, schlagartig die Aufwandsentschädigungen erhöht und zusätzlich eine Stelle geschaffen wurde und somit jährlich Mehrausgaben von 38.200 € geschaffen wurden, kommt dem Prinzip der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit nicht nach und geht zwangsläufig mit der Vernachlässigung anderer Aufgaben einher.

Weiter hat man bei bestehenden Stellen Höhergruppierungen im Tarif beschlossen, teils ohne wirkliche Begründung und mit Verstößen gegen die gesetzlichen Regeln. Der VS entsteht dadurch jährlich ein Mehraufwand von über 20.000 €.

Wegen dieser ganzen Ausgaben wird wahrscheinlich auch bald der Studi-Beitrag steigen müssen, eine Entwicklung, die wir zutiefst ablehnen.

### Bibliothek-Öffnungszeiten erweitern

Die Universitätsbibliothek (UB) in der Altstadt sowie die Zweigstelle im Neuenheimer Feld für Medizin- und Naturwissenschaften bieten tausenden Studenten hier in Heidelberg einen Arbeitsplatz, an dem oftmals fokussierter und produktiver gearbeitet werden kann als in den eigenen vier Wänden.

Die UB ist ab 8.30 Uhr von Montag bis Freitag und ab 9 Uhr am Samstag und Sonntag bis 1 Uhr nachts geöffnet. Die Zweigstelle öffnet morgens um die gleiche Zeit, hat aber abends nur bis 22 Uhr offen. An Feiertagen bleiben die Bibliotheken geschlossen.

Wir fordern frühere Öffnungszeiten sowie längere Öffnungszeiten der Zweigstelle im Neuenheimer Feld. Jeder Mensch ist zu unterschiedlichen Zeiten am fokussiertesten und für diejenigen, die am liebsten morgens lernen ist 8.30 Uhr bzw. 9 Uhr zu spät. Insbesondere die Zweigstelle im Neuenheimer Feld schließt zu früh.

Einige Studierende können beispielsweise erst spät abends lernen, da sie andere Verpflichtungen wie Arbeit oder Familie nachkommen müssen. Diesen wird durch die aktuellen Öffnungszeiten die Möglichkeit genommen auch in späten Abendstunden noch zu lernen. Zudem können veränderte Öffnungszeiten die Stoßzeiten entlasten.

Auch an Feiertagen sollen die Bibliotheken genutzt werden können. Diese bieten vielen Studenten einen freien Tag der insbesondere in der Klausurenphase produktiv genutzt werden sollte. Die Bibliothek stellt den wohl beliebtesten Arbeitsplatz dar, der demnach auch an solchen Tagen zugänglich sein sollte.

### Fakultätsübergreifendes und digitales Klausurenarchiv

Der Zugang zu einer umfassenden Sammlung vergangener Klausuren aus verschiedenen Fakultäten ermöglicht es Studierenden, sich optimal auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Durch die Einsicht in alte Klausuren können sie sich mit dem Format, dem Schwierigkeitsgrad und den Fragestellungen vertraut machen.

Durch die Digitalisierung der Klausuren wird der Bedarf an Papier erheblich reduziert, was einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leistet. Dies steht im Einklang mit den zunehmend wichtigen Zielen der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, die viele Universitäten verfolgen.

Darüber hinaus fördert ein solches Archiv den interdisziplinären Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten. Studierende können ebenfalls von diesem Austausch profitieren, indem sie Zugang zu Klausuren aus verschiedenen Fachbereichen haben und so ihr Wissen über die Grenzen ihres eigenen Studiengangs hinaus erweitern können.

Schließlich bietet ein digitales Klausurenarchiv eine erhöhte Zugänglichkeit. Studierende und Lehrende können jederzeit und von überall auf die Klausuren zugreifen, was die Flexibilität und den Komfort im Lern- und Lehrprozess erheblich steigert.

Insgesamt trägt ein fakultätsübergreifendes und digitales Klausurenarchiv dazu bei, die Qualität der akademischen Ausbildung zu verbessern, die Chancengleichheit zu fördern, administrative Prozesse zu optimieren, interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken, ökologische Nachhaltigkeit zu unterstützen und die Zugänglichkeit zu erhöhen. Es ist ein innovatives Werkzeug, das die Bedürfnisse der modernen akademischen Gemeinschaft auf vielfältige Weise adressiert und langfristig positive Auswirkungen auf die gesamte Hochschulbildung hat.

### Mikrowellen und Wasserkocher in den Cafeterias der Bibliotheken

Als Fachschaftsinitiative Jura ist es uns ein wichtiges Anliegen, Mikrowellen und Wasserkocher sowohl in den Mensen als auch in der Universitätsbibliothek zu integrieren.

Einerseits möchten wir dadurch eine Alternative für alldiejenigen schaffen, die sich das tägliche Essen in den Mensen nicht leisten können oder wollen. Denn so wäre es den Studierenden erleichtert, ihre eigenen Mahlzeiten von zu Hause mitzubringen, da sie vor Ort nun aufgewärmt werden könnten. Andererseits könnten außerdem die – zu den Mittagszeiten teilweise – ellenlangen Schlangen vor den Essensausgaben reduziert und somit die Anstehzeiten verkürzt werden.

Auch den Ess- und Trinkangebot der Universitätsbibliothek wollen wir durch die Installation von Mikrowellen und Wasserkochern ausweiten. Da das Verpflegungsangebot in der UB – mit lediglich ein paar Automaten – unserer Meinung nach absolut unzureichend ist, wäre es auch hier nur angebracht den Studierenden die Möglichkeit zu geben Mikrowellen und Wasserkocher vor Ort zu benutzen, um in einer Lernpause eine warme Mahlzeit verzehren zu können, ohne dafür, dass Gebäude verlassen zu müssen.

### Geeigneter Ersatz für den Marstall

Ab dem Wintersemester 2025/26 wird nach bisheriger Planung der Marstall schließen müssen für eine mehrjährige Sanierungsphase. Damit fällt eine für die Studierende sehr wichtige Mensa weg, die zugleich auch Lern- und Aufenthaltsraum ist. Diese Phase während dem Umbau wird für die Studierende in der Altstadt schwierig.

Der Studierendenrat hat sich bereits dafür ausgesprochen, dass ein möglichst geeigneter Ersatz geschaffen wird. Wir wissen um die Schwierigkeiten dieser Suche, aufgrund der

Wichtigkeit für die Studierende sehen wir es aber als unsere Aufgabe an hier weiter Druck zu machen.

Dies wollen wir erreichen, indem wir über den Studierendenrat immer wieder beim Studierendenwerk nachfragen und weiter auf die Umsetzung drängen, auch indem unkonventionelle Lösungen ausprobiert werden.

Wir wollen uns auch dafür einsetzen, dass der Studierendenrat immer sehr zeitnah und umfangreich informiert wird. Dann können von Seite der Studierenden noch weitere konkrete Vorschläge gemacht werden und vor allem können die Studierende dann von uns rechtzeitig informiert werden, damit keine Unsicherheit besteht.

### Wasserspender in universitären Einrichtungen

Wir fordern das Aufstellen von Wasserspender, die sowohl stilles Wasser als auch Sprudelwasser zur Verfügung stellen. Diese Wasserspender in universitären Einrichtungen fördern sowohl die Gesundheit und das Wohlbefinden der Studierenden und des Personals als auch ökologische und ökonomische Aspekte.

Eine ausreichende Hydrierung wirkt sich gesundheitlich gesehen unter anderem positiv auf die kognitive Leistungsfähigkeit und steigert somit die Produktivität des Lernalltags. Darüber hinaus erleichtern strategisch platzierte Wasserspender in verschiedenen Gebäuden und auf dem Campus den Zugang zu Trinkwasser.

Als weiteres gesundheitliches Benefit ist anzuführen, dass die Spender zu gesünderen Trinkgewohnheiten führen und somit anregen, weniger zuckerhaltige Getränke zu konsumieren. Zudem wird durch den Einsatz von Wasserspendern der Verbrauch von Einweg-Plastikflaschen reduziert, was zu weniger Müll und mehr Nachhaltigkeit führt, aber auch wirtschaftliche Vorteile für Studierende bietet, wenn der Kauf dieser Getränke in Einweg-Plastikflaschen entfällt.

All das führt auch dazu, dass die Universität Heidelberg als umweltbewusst und gesundheitsbedachte Universität positiv wahrgenommen wird und unsere Reputation nochmals verbessert wird.